

1984 Oma will heiraten

1984

Mutig geworden, gestanden wir mit dem nächsten Stück erstmals auch im Bordenauer Gemeinschaftsraum, mit Prühle. Wenn wir Glück haben, erhalten wir pro Aufführung DM 20,- oder auch mal eine Flasche Wein. Jede von uns bezahlt einen Monatsbeitrag von DM 1,-! Der Grundstock für Kultissen.

Vom Sketch

"Oma will heiraten"
haben wir leider, leider keine Bilder!

Aber wir konnten diesmal eine Souffleuse, Dörchen Dinkel, aufweisen und Rosemarie Kerschner hatte den Mund, eine Hausrolle zu übernehmen. Sie spielte den Sohn. Die beiden Töchter waren Annette Quindmeier und Anne-Fritze Meier. Die beliebte Oma wurde von uns gespielt.

Ob des Erfolges beschlossen wir, ein absolut füllendes Stück zu versuchen. Die größte Schwierigkeit stellte sich bei den Männerrollen ein. Lust hatten sie schon, nur dann verlies sie der Mund. Annette

brachte es fertig, ihren Onkel zu überreden und mit Leo Kerschner hatten wir einen Glücksgriff getan. Leo konnte die ersten Kultissen. Leo, mein Mann und ich kooperierten aus launischen Band. Das war noch felle uns ein zweite Mann. Da erbarmte sich Anne-Fritze und überzeugte ihren Elmer. Der zweite Glücksgriff. Die Proben liefen bald auf Band, so dass wir uns hören konnten, die Blendierung wurde gebastelt und dann konnten wir uns sogar mittels Video agieren sehen - eine große Hilfe.

Da Dörchen fortzog übernahm Rosemarie K. die Rolle der Souffleuse - mit gutem Gespür! Die Verhandlung mit dem Leiter der Schule war erfolgreich. Wir durften im Musiksaal spielen - mit Erfolg und kamen auch im Nicolai-Stift im Herbst ins Spiel an.

Es sprach sich rum, dass das "Poggenhagener Dorftheater" was zu bieten hatte. Wir bekamen Verstärkung, ein ehemaliger Kollege, Helmut Gumboldt, war begeistert beim Spiel. Der Erfolg liest sich aus den Zeitungsnotizen über "Des harmonischen Haus". Erfolge fordern noch mehr Einsatz. Ja, und dann brachte Elmer auf einmal - Brigitte Zör hatte sich inzwischen bei uns beworben und im Haus Haus erfolgreich mit gewirkt - die "Neue" mit.